

Gemälde – Gewalt an Frauen

Inhaltsverzeichnis

Inspiration.....	2
Entstehung.....	3
Endergebnis.....	4



Inspiration

Am Anfang, als uns von dem Projekt „(k)now“ bescheid gegeben wurde, überlegte ich was ich machen könnte. Ich bin recht schnell auf die Idee gekommen etwas zu malen.

Da ich mich schon seit Jahren, mit Bleistiftzeichnungen und Acrylmalerei beschäftige und es auch zu einem meiner leidenschaftlichsten Hobbys geworden ist, war es für mich eindeutig.

Zurzeit beschäftige ich mich recht viel mit dem Thema „Gewalt“ und „Gewalt an Frauen“. Es ist in meinen Augen ein sehr wichtiges Thema, das nicht nur angesprochen, sondern auch behandelt gehört. Denn in letzter Zeit nimmt die Gewalt an Frauen, psychische sowie körperliche, sehr stark zu. Dazu gehören ungewünschte Berührungen, Manipulation, Vergewaltigungen und Diskriminierung, die Liste geht bis hin zu Femiziden.

Mein Gemälde zeigt eine Frau, die im Licht steht, und um sie herum komplette Dunkelheit. Es zeigt das Gefühl, das man hat, wenn solche Gewalt an einem ausgeübt wird. Man fühlt sich, als würde alles rundherum still werden, aber zeitgleich doch sehr laut. Das Licht zeigt diese lauten Geräusche und die Dunkelheit, die Stille. Sie hat keine klaren Gedanken. Diese Frau ist verwirrt und hat möglicherweise viel Angst. Es kommen alle möglichen Gefühle zusammen und man versteht nichts mehr. Sie ist verloren im eigenen Verstand. Somit kommen Fragen auf wie, „Warum?“ „Warum ich?“ „Kann ich was dafür?“. Diese Fragen richten noch mehr Schäden an als bereits angerichtet wurden. Die roten Handabdrücke stellen die Berührungen dar und die Farbe zeigt den Schmerz. Rot ist eine Signalfarbe und wird oft in Verbindung mit Gefahr, Angst und Gewalt gebracht. Zusätzlich trägt diese Farbe aber auch die Ambivalenz der Liebe. Die Selbstliebe ist in dieser Situation eher weniger, bis gar nicht, vorhanden. Man verspürt in diesen Momenten viel Hass, Hass auf den Täter und oft auch Hass, beziehungsweise Enttäuschung, von sich selbst. In diesen Zeitpunkten kommen alle möglichen Gedanken zusammen, wie ich bereits erwähnt habe. Dies soll dann auch die Gedankenblase darstellen. Es zeigt wie verwirrt man ist und wie man in diesen Momenten an nichts anderes denkt. Man findet somit auch keinen Anfang oder ein Ende. Es verfolgt einen sehr lange. Schließlich habe ich die Finger/ Handabdrücke im Hintergrund gezeichnet. Diese sollen den Schmerz und die Gefühle noch vertiefen.

Diese Situationen enden oft auch negativ, wenn man das nicht behandelt. Es ist schwer, aber machbar. Mein Gemälde soll den Schmerz zeigen, den man dabei fühlt. Es soll die Gefühle zeigen.

Wir wissen was um uns herum passiert aber behandeln es nicht gut genug. Alle wissen, dass es solche Vorfälle gibt, aber es setzen sich zu wenige damit auseinander.

Entstehung

Zuerst skizzierte ich mir mit einem Bleistift auf einen Zettel, wie ich es gerne haben wollen würde.

Als nächstes habe ich mir meine Ränder mit Papierkleberband abgeklebt und skizzierte die groben Linien auf die Leinwand. Danach machte ich den Hintergrund schwarz und das Licht. Als nächstes arbeitete ich an dem Körper, und der Denkblase. Alle Highlights und Schatten wurden mit Acrylfarbe gemacht sowie alle anderen Flächen. Zum Schluss, als alles getrocknet ist, malte ich die Handabdrücke rauf und zeichnete, mit einem Filzstift, die Linie in die Denkblase. Mein letzter Punkt war dann mit meinen Händen/ Fingern Abdrücke in den schwarzen Hintergrund zu machen.



Hana Rochlová

Endergebnis



